

bote festgenommen und auf der Redaktion einer hiesigen Tageszeitung beringt und wieder freigelassen. Damals konnte ermittelt werden, dass der schnelle Flieger auf dem Bauernhof, in dem er sich niedergelassen hatte, $9\frac{1}{2}$ Minuten nach seiner Freilassung wieder eingetroffen war. Da die zurückgelegte Distanz (zirka 8,2 km) sich leicht aus einer Karte ablesen liess, ergab sich für diesen Flug eine mittlere Stundengeschwindigkeit von zirka 52 km.

Letztes Jahr traf die erste Rauchschnalbe bei Basel am 22. März ein; sie wurde ebenfalls beringt, und zwar auf der Redaktion der National-Zeitung, wo man sie der Freiheit wieder übergab. Der Versuch, bei dieser Gelegenheit die Fluggeschwindigkeit zu bestimmen, misslang leider ziemlich, indem die Schnalbe erst nach beinahe zwei Stunden an den Fangort zurückgekehrt war. — Dieselbe Schnalbe wurde ein zweites Mal neben sechs weiteren gefangen, die gemessen und gewogen wurden. Für die Spannweite erhielt ich den durchschnittlichen Betrag von 29,85 cm und für die Gesamtlänge (von der Schnabelbis zur Schwanzspitze) 18 cm. Als Durchschnittsgewicht ergab sich 19,81 gr. Alle sieben wurden nochmals zu Geschwindigkeitsversuchen verwendet und das Resultat war ähnlich wie das erste Mal, ungefähr 50 km pro Stunde (20. April 1927).

Die hier angewandte Methode zur Ermittlung der Fluggeschwindigkeit ist allerdings recht primitiv. Eine ihrer hauptsächlichsten Fehlerquellen ist der Umstand, dass die Vögel nach ihrer Freilassung eine gewisse Zeit brauchen, um sich zu orientieren, bevor sie in einigermaßen gerader Richtung auf ihr Ziel losfliegen. Aus diesem Grunde dürfte also die auf diesem Wege gefundene Stundengeschwindigkeit von 52 km für die Rauchschnalbe wesentlich zu niedrig sein. Genauere Methoden haben denn bekanntlich auch viel höhere Werte ergeben. Ludwig Z u k o w s k y, der wissenschaftliche Leiter an Hagenbecks Tierpark, schreibt in einem Aufsatz: «In reissendem Fluge schiessen rotkehlige Rauchschnalben hart über den Erdboden dahin, bei 100 Kilometer-Tempo hier und da ein Insekt aufnehmend.» — Prof. Dr. J. T h i e n e m a n n, der Leiter der Vogelwarte in Rossitten, hebt in seinem Buch «Rossitten» hervor, dass bei derartigen Messungen sorgfältig darauf zu achten sei, dass es bei derelben Spezies verschiedene Flugarten gibt, deren Geschwindigkeiten sehr stark von einander abweichen. So unterscheidet er ganz allgemein Zugflug, Spiel- und Balzflug, Flug bei Nahrungssuche, Flug beim Ortswechsel auf kurze Entfernungen usw. — Ausserordentlich wichtig ist bei solchen Versuchen auch die Einwirkung des Windes, die unbedingt berücksichtigt werden muss, damit annähernd ein den wirklichen Verhältnissen entsprechendes Resultat erreicht wird.

Observations simultanées de quelques espèces d'Échassiers dans l'Ouest de l'Europe et leur origine probable

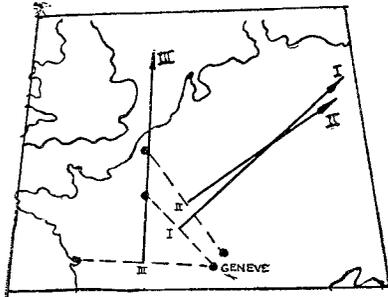
par R. Poncy.

Ont été signalées simultanément dans les Revues ornithologiques :

I: 12 août 1923

Cigogne blanche Genève—Paris.

- II: 10 décembre 1925 Outarde barbue Ependes (Vaud)—Norrent—
Fontes (Pas de Calais).
III: 13 novembre 1926 Bécasseau violet Genève — Aiguillon s. Mer
(Vendée).



Si l'on joint deux à deux ces différents points par une ligne et que l'on élève sur cette corde une flèche perpendiculaire, cette dernière semble indiquer approximativement la direction d'où proviennent ces espèces: I Prusse orientale, II Steppes russes, III Norvège.

Contenus stomacaux d'Échassiers et Palmipèdes des bords du Léman

par R. Poncy.

II¹⁾

Musaraigne d'eau (*Neomys fodiens* Schr) 1 Butor étoilé. XII. Perche commune (*Perca fluviatilis* L) 2 de 7 cm, Guifette noire IX; 3 de 13 à 15 cm, Plongeon cat-marin et 6 de 14,5 à 7 cm, Plongeon lumme XII. Gardon commun (*Leuciscus rutilus* L) 13 de 17 à 12 cm, Plongeon cat-marin XI. Crevette d'eau douce (*Gammarus pulex* L) 6, Fuligule morillon XI²⁾, 1, Grèbe esclavon XII. 10, Grèbe oreillard XII; 25, Grèbe castagneux I; 12, II; 54, III. Aselle aquatique (*Asellus aquaticus* L) 34, Grèbe castagneux III; 40, I; 7, II. *Haliplus ruficollis* Degeer (Larve) 6, 10, 60, Grèbe castagneux I; 46, III et 1 Insecte parfait. I. *Troficoris rufipes* L 32, 43, Mouette rieuse IX. *Hydropsyché senex* Pictet (larve) 36, Grèbe castagneux XI; 8, Grèbe oreillard XII; 49, Garrot vulgaire I. *Diptères nématocères et brachycères* (débris) Mouette pygmée XI. *Chironomidé* (larve) 1, Castagneux I. *Simulium maculatum* Meig 280, Mouette rieuse IX; 1, Grèbe huppé XI; 1, Grèbe oreillard XII. *Limnée des Etangs* (*Limnea stagnalis*) L 1, Morillon I. *Planorbis carinatus* Müll. 13, Grèbe castagneux XII; 13, id. I. *Bythiniä tentaculata* L. 1, Grèbe castagneux XI. *Valvata depressa* C 1, Fuligule morillon I. *Valvata antiqua* Sow. 1, Plongeon cat-marin XI. Phragmite commun (*Arundo phragmites* L) débris très fins de tiges, dans Grèbe huppé XII et II. *Chara foetida* Al. Br. débris, Grèbe castagneux XI et II; Fuligule morillon XI. *Carex* spec ? feuilles coupées, Butor étoilé XI; Graines, Grèbe oreillard XII Marouette girardine X.

Je remercie les très aimables et savants Dr. J. Favre du Museum d'Histoire naturelle de Genève et P. Madon, entomologiste et ornithologiste de Toulon, pour leur utile collaboration dans les déterminations ci-dessus.

¹⁾ Voir Bull. Soc. Zool. Genève T III f. 3, 1924.

²⁾ Veut dire: «6 Exemplaires dans Morillon en Novembre».